

Jakob Christoph von Grimmelshausen (1622-1676) *Simplicissimus Teutsch* **Simplex erzählt sein bäurisch Herkommen, Was er vor Sitten hab an sich genommen**

Streng genommen ist Jakob Christoph (Christoffel) von Grimmelshausens (1622-1676) Roman *Simplicissimus Teutsch* (1669) keine Autobiografie, besitzt aber, darüber ist man sich einig, zahlreiche autobiografische Züge.

Die erzählte Lebensgeschichte der Titelfigur ist angereichert mit frei erfundenen Passagen und der Ausgestaltung zahlreicher literarischer Motive. Außerdem sind zahlreiche Märchen, Mythen und Schwänke in die Romanhandlung eingegangen. Was ihn aber darüber in besonderem Maße auszeichnet ist die überaus realistische Darstellung der Lebensverhältnisse im frühen 17. Jahrhundert und der Gräuel des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648).

Das erste Kapitel

Simplex¹ erzählt sein bäurisch Herkommen, Was er vor Sitten hab an sich genommen.

Es eröffnet sich zu dieser unserer Zeit (von welcher man glaubet, daß es die letzte sei) unter geringen Leuten eine Sucht, in deren die Patienten, wann sie daran krank liegen und so viel zusammengeraspelt² und erschachert haben, daß sie neben ein paar Kellern im Beutel ein närrisches Kleid auf die neue Mode mit tausenderlei seidnen Bändern antragen können oder sonst etwan durch Glücksfall mannhaft und bekannt worden, gleich rittermäßige Herren und adlige Personen von uraltem Geschlecht sein wollen; da sich doch oft befindet und auf fleißiges Nachforschen nichts anders herauskommt, als daß ihre Voreltern Schornsteinfeger, Tagelöhner, Karchelzieher³ und Lastträger, ihre Vettern Eseltreiber, Taschenspieler, Gaukler⁴ und Seiltänzer, ihre Brüder Büttel⁵ und Schergen⁶, ihre Schwestern Nähterin, Wäscherin, Besenbinderinnen oder wohl gar Huren, ihre Mütter Kupplerinnen⁷ oder gar Hexen, und in Summa⁸ ihr ganzes Geschlecht von allen 32 Anichen⁹ her also besudelt und befleckt gewesen, als des Zuckerbastels Zunft¹⁰ zu Prag immer sein mögen; ja sie, diese neue Nobilisten¹¹, seind oft selbst so schwarz, als wann sie in Guinea geboren¹² und erzogen wären worden.

Solchen närrischen Leuten nun mag ich mich nicht gleichstellen, obzwar, die Wahrheit zu bekennen, nicht ohn ist, daß ich mir oft eingebildet, ich müßte ohnfehlbar anch von einem großen Herrn oder wenigst einem gemeinen Edelmann meinen Ursprung haben, weil ich von Natur geneigt, das Junkernhandwerk¹³ zu treiben, wann ich nur den Verlag und den Werkzeug darzu hätte. Zwar ungescherzt, mein Herkommen und Auferziehung läßt sich noch wohl mit eines Fürsten vergleichen, wann man nur den großen Unterscheid nicht ansehen wollte. Was? Mein Knän¹⁴ (dann also nennet man die Bätter¹⁵ im Spessert¹⁶) hatte einen eignen Palast, sowohl als ein andrer, ja so artlich, dergleichen ein jeder König, er mag auch mächtiger als der große Alexander¹⁷ selbst sein, mit eignen Händen zu bauen nicht vermag, sondern solches in Ewigkeit wohl unterwegs lassen wird; er war mit Laiemen¹⁸ gemalet, und anstatt des unfruchtbar Schiefers, kalten Bleies und roten Kupfers mit Stroh bedeckt, darauf das edel Getraid¹⁹ wächst, und damit er, mein Knän, mit seinem hochgeachteten, und von Adam selbst herstammenden Adel und Reichtum recht prangen²⁰ möchte, ließ er die Maur um sein Schloß nicht mit Maursteinen, die man am Weg findet oder an unfruchtbarren Orten aus der Erde gräbet, viel weniger mit liederlichen gebackenen Steinen, die in geringer Zeit verfertigt und gebrennt werden können, wie andere

35 große Herren zu tun Pflegen, aufführen, sondern er nahm Eichenholz darzu, welcher nütz-
liche edle Baum, als worauf Bratwürste und fette Schuncken²¹ wachsen, bis zu seinem voll-
ständigen Alter über 100 Jahre erfordert. Wo ist ein Monarch, der ihm dergleichen nachtut?
Wo ist ein Potentat, der ein Gleiches ins Werk zu richten begehret? Seine Zimmer, Säl und
Gemächer hatte er inwendig vom Rauch ganz erschwärzen lassen, nur darum, dieweil dies
40 die beständigste Farbe von der Welt ist, und dergleichen Gemäld bis zu seiner Perfektion
mehr Zeit brauchet, als ein kunstlicher Maler zu seinen trefflichsten Kunststücken erhei-
schet. Die Tapezereien²² waren das zärtteste Geweb auf dem ganzen Erdboden, dann die-
jenige machte uns solche, die sich vor alters vermaß, mit der Minerva²³ selbst um die
Wette zu spinnen. Seine Fenster waren keiner andern Ursach halber dem Sant Nitglas²⁴
gewidmet, als darum, dieweil er wußte, daß ein solches, vom Hanf oder Flachssamen an
45 zu rechnen, bis es zu seiner vollkommenen Verfertigung gelanget, weit mehrere Zeit und
Arbeit kostet, als das beste und durchsichtigste Glas von Muran²⁵; dann sein Stand machte
ihm ein Belieben zu glauben, daß alles dasjenige, was durch viel Mühe zuwege gebracht
würde, auch eben darumb höchst schätzbar und desto köstlicher sei; was aber köstlich
sei, das sei auch dem Adel am anständigsten und stimme mit demselben am allerbesten
50 überein. Anstatt der Pagen, Lakaien und Stallknechte hatte er Schaf, Böcke und Säu, jedes
fein ordentlich in seine natürliche Liberei²⁶ gekleidet, welche mir auch oft auf der Weid
aufgewartet, bis ich, ihres Dienstes ermüdet, sie von mir gejaget und heimgetrieben. Die
Rüst- oder Harnischkammer²⁷ war mit Pflügen, Kärsten, Äxten, Hauen, Schauflen, Mist-
und Heugabeln genungsam und auf das beste und zierlichste versehen, mit welchen Waf-
fen er sich täglich übete. Dann hacken und Reuten²⁸ war seine disciplina militaris²⁹, wie
55 bei den alten Römern zu Friedenszeiten; Ochsen anspannen war sein hauptmannschaftli-
ches Kommando, Mist ausführen sein Fortifikationwesen³⁰, und Ackern sein Feldzug,
Holzhacken war sein tägliches exercitium corporis³¹, wie auch das Stallausmisten seine
adlige Kurzweile und Türniernspiel³². Hiermit bestritte er die ganze Weltkugel, soweit er
reichen konnte, und jagte ihr damit alle Ernden eine reiche Beute ab. Dieses alles setze ich
60 hindan und überhebe mich dessen ganz nicht, damit niemand Ursache habe, mich mit an-
dern meinesgleichen neuen Nobilisten auszulachen; dann ich schätze mich nicht besser,
als mein Knän war, welcher diese seine Wohnung an einem sehr lustigen Ort, nämlich im
Spessert (allwo die Wölfe einander Gute Nacht geben) liegen hatte. Daß ich aber nichts
65 Ausführliches von meines Knäns Geschlecht, Stamm und Namen vor diesmal doziert, be-
schiehet um geliebter Kürze willen; vornehmlich weil es ohne das allhier um keine adelige
Stiftung zu tun ist, da ich soll auf schwören; genug ist es, wann man weiß, daß ich im Spes-
sert geboren bin.

70 Gleichwie nun aber meines Knäns Hauswesen in allen Stücken sehr adelig vermerkt wird,
also kann ein jeder Verständiger auch leichtlich schließen, daß meine Auferziehung der-
selben gemäß und ähnlich gewesen, und wer solches darvorhält, findet sich auch nicht
betrogen; dann in meinem zehenjährigen Alter hatte ich schon die principia³³ in obge-
meldten meines Knäns adeligen Exerzitionen³⁴ begriffen, aber der Studien halber konnte ich
75 neben dem berühmten Amphistidi³⁵ hin passieren, von welchem Suidas³⁶ meldet, daß er
nicht über fünf zählen konnte; dann mein Knän hatte vielleicht einen viel zu hohen Geist
und folgete daher dem gewöhnlichen Gebrauch jetziger Zeit, in welcher viel vornehme
Leute mit Studieren oder, wie sie es nennen, mit Schulpossen sich nicht viel zu beküm-
mern pflegen, weil sie ihre Leute haben, der Plackscheißerei³⁷ abzuwarten. Sonst war ich
ein trefflicher Musikus auf der Sackpfeife³⁸, mit deren ich schöne Jalemigesänge³⁹ machen
80 konnte, auch darinnen dem vortrefflichen Orpheus⁴⁰ nichts nachgab, also, daß wie dieser

auf der Harpfe⁴¹, so ich auf der Sackpfeife exzellierte⁴². Aber die Theologiam⁴³ anbelangend, lasse ich mich nicht bereden, daß einer meines Alters damals in der ganzen Christenwelt gewesen sei, der mir darinne hätte gleichen mögen; dann ich kannte weder Gott noch Menschen, weder Himmel noch Hölle, weder Engel noch Teufel und wußte weder
 85 Gutes noch Böses zu unterscheiden. Daher so unschwer zu gedenken, daß ich vermittelt solcher Theologiae, wie unsere erste Eltern im Paradies gelebet, die in ihrer Unschuld von Krankheit, Tod und Sterben, weniger von der Auferstehung, nichts gewußt. O edels Leben! (du mögst wohl Eselsleben sagen) in welchem man sich auch nichts umb die Medizin bekümmert. Eben auf diesen Schlag kann man meine vortreffliche Erfahrungheit in dem studio legum⁴⁴ und allen anderen Künsten und Wissenschaften, soviel in der Welt sein, auch verstehen. Ja ich war so perfekt und vollkommen in der Unwissenheit, daß mir unmöglich war, zu wissen, daß ich so gar nichts wußte. Ich sage noch einmal: O edeles Leben, das ich
 90 damals führete! Aber mein Knän wollte mich solche Glückseligkeit nicht länger genießen lassen, sondern schätzte billig sein, daß ich meiner adeligen Geburt gemäß auch adelig tun und leben sollte; derowegen fieng er an, mich zu höhern Dingen anzuziehen und mir
 95 schwerere Lectiones aufzugeben.⁴⁵

Das 9. Kapitel, Nach dem Erstdruck von 1668, samt der »Continuatio« von 1669 in: Grimmelshausens Werke in vier Teilen. Band 1, Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart o.J. [1921], S. 8-12

(Quelle: <http://www.zeno.org/nid/20004911814>, gemeinfrei)

Worterklärungen

- 1 Simplex: Titelfigur = Simplicius (Simplicissimus)
- 2 zusammengeraspelt: zerkleinert
- 3 Karchelzieher: Lastträger mit Handwagen
- 4 Gaukler: Schausteller, Taschenspieler, Zauberkünstler
- 5 Büttel: Gerichtsdiener
- 6 Schergen: oft ein "Henkersknecht", Büttel, käuflicher Verräter oder generell eine Person, die einem Schurken dienstbar ist und seine Befehle ausführt, bezeichnet
- 7 Kupplerinnen: Frauen, die Kuppelei als die vorsätzliche Vermittlung und Beförderung der Unzucht betreiben; da sich Kuppelei speziell auf Anbefohlene (Kinder, Mündel u. ä.) bezieht, umfasst der Begriff auch die Heiratsvermittlung Minderjähriger; wird für Kuppelei bezahlt, dann gehört sie zur »Prostitution.
- 8 in Summa: lat. hier i. S. v. alles zusammen genommen
- 9 32 Anichen: statt der gewöhnlichen Ahnen, 32 ausdrücklich verzeichnete Ahnen
- 10 Zuckerbastels Zunft in Prag: Diebe- und Räubergenossenschaft (Räuberzunft), auch Zuckerbastei genannt, in Prag, dessen Chef ein Mann ist, der »Zuckerbastel« genannt wurde.
- 11 neue Nobilitisten: Angehörige des Bürgertums, die aus verschiedenen Gründen, geadelt (nobilitiert) werden, und damit im Gegensatz zum Erbadel den sogenannten Amtsadel bilden
- 12 so schwarz, als wann sie in Guinea geboren: die Entdeckungsreisen insbesondere der Portugiesen entlang der westafrikanischen Küste brachte die europäische Kultur in Kontakt mit den dortigen Stämmen und Kulturen; daher sind deportierte Schwarze in Portugal schon im 15. Jahrhundert keine Seltenheit mehr; in Mitteleuropa hat man aber schwarzhäutige Menschen bis weit zum Ende des 18. Jahrhunderts kaum zu Gesicht bekommen (vgl. Bitterli 1970, Bitterli 1976, S.180-203)
- 13 Junkernhandwerk: mit Junker sind hier wohl allgemein die Söhne des Adels gemeint
- 14 Knän: Vater
- 15 Bätter: Väter
- 16 Spessert: »Spessart = Mittelgebirge zwischen »Vogelsberg, »Rhön und »Odenwald in Bayern und Hessen
- 17 große Alexander: »Alexander der Große (356-323 v. Chr.), der ein Weltreich beherrschte
- 18 Laimen: Lehm

- 19 Getraid: Getreide, Korn, Weizen
 20 prangen: h. i. S. von Eindruck machen
 21 Schunken: Schinken
 22 Tapezereien: Tapeten
 23 Minerva: römische Göttin, die insbesondere von den Sabinern, Etruskern und Latinern verehrt wurde; sie wurde bei den Römern vor allem als Beschützerin der Handwerker und des Gewerbes angesehen.
 24 Sant Nitglas: im Christentum: Heiliger St. Nikolaus; gemeint ist: »Nikolaus von Myra (um 270 bis ca. 365 n. Chr.)
 25 Glas von Muran: Muranoglas ist Glas aus Murano, einer kleinen Insel in der Lagune von Venedig, wo die Kunst der Glasherstellung besonders ausgeprägt war;
 26 Liberei: h: Dienstkleidung, Bedientenkleidung mit Abzeichen; franz. livrée
 27 Harnischkammer: Kammer zur Aufbewahrung des Harnischs, der gesamten kriegerischen Ausrüstung eines (adeligen) Mannes
 28 Reuten: reiten
 29 disciplina militaris: lat. h: militärische Ausbildung bzw. Disziplin, Beruf
 30 Fortifikationwesen: Befestigungskunst, Kriegsbaukunst
 31 exercitium corporis: lat. tägliche Übung zur Körperertüchtigung
 32 Türniernspiel: Turnierspiel
 33 principia: lat. Prinzipien, Grundsätze
 34 Exerziten: Übungen
 35 Amphistidi: Amphistides wegen seiner Dummheit berühmt und als Figur in der Komödie benutzt
 36 Suidas: soll seine eigene Frau nicht berührt haben, weil er fürchtete sie werde ihn bei seiner Mutter dafür anklagen; außerdem habe er nicht gewusst, wer von seinen beiden Eltern in geboren hatte
 37 Plackscheißerei: von Black, nd. Tinte, Schreibung, Pedantismus
 38 Sackpfeife: »Dudelsack, Holzblasinstrument aus einem Luftschlauch und einer daran befestigten Pfeife bestehend, das in dieser Zeit besonders gerne in bäuerlichen Kreisen gespielt wurde
 39 Jalemigesänge: Klagelied
 40 Orpheus: »Orpheus Sänger und Dichter in der gr. Mythologie
 41 Harpfe: »Harfe, Lyra
 42 exzellierte: sich hervortun
 43 Theologiam: lat. h: in theologischen Dingen, Glaubensfragen
 44 studio legum: lat. Studium / Kenntnis der Gesetze
 45 lectiones: Lektionen, Aufgaben

Arbeitsanregungen

1. Fassen Sie den Inhalt des Textes in einer knappen Inhaltsangabe zusammen.
2. Was kennzeichnet nach Ansicht des Erzählers das bäuerliche Leben und seine bäuerliche Herkunft?
3. Wie beurteilt er diese?
4. Woran lässt sich die satirische Absicht der Darstellung erkennen?
5. Zeigen Sie, ob es sich bei diesem Text um einen Memoiren- bzw. autobiographischen Roman handelt.
6. Arbeiten Sie die Merkmale der Ich-Erzählperspektive heraus.